



Coenaculumblick

Newsletter 01 / Juni 2021

Editorial

Anfang Juni erscheint die erste Ausgabe des Newsletters „Coenaculumblick“. Darüber dürfen wir uns alle freuen. Dieser Newsletter ist ein unübersehbares Zeichen, dass wir auf den Weg zum Bundeskapitel sind und zwar als weltweite Bundesfamilie.

Die Kurznachrichten und Anregungen in drei Sprachen nehmen uns mit in die Vielfalt unserer Coenaculumgemeinschaft. Wir erfahren mehr von den originellen Kulturen und Mentalitäten in unserem Frauenbund, und von dem einen Geist des Coenaculums.

Wir sind **Coenaculumgemeinschaft**.

Das ist die vom Vater anvertraute Sendung. In dieser herausfordernden Zeit hat er sie uns anvertraut – jeder von uns. Wir haben sogar den Eindruck, die ganze Welt, die Kirche, Schönstatt – sie sind gerade ein einziges großes Coenaculum. Das Wort unseres Vaters und Gründers bei der Einweihung unseres Familienheiligtums in Schönstatt gilt heute mehr denn je: *„Wir haben unser Coenaculum ... immer aufgefasst als ein Symbol für das personelle Coenaculum, das die ganze Familie dargestellt und das sie immer tiefer und tiefer fassen und immer mehr und mehr verinnerlichen wollte“* (14. 5. 1967).

Wir sind Gemeinschaft im Coenaculum und als Gemeinschaft ein Coenaculum.

Was bedeutet Coenaculumgemeinschaft in der aktuellen Situation konkret für uns? Wir werden uns dieser Realität neu bewusst. Im Alltag möchten wir die Coenaculumgemeinschaft erfahren. Wir wünschen uns, dass unsere Coenaculumgemeinschaft Strahlkraft gewinnt und Zukunft hat. Wir alle gestalten darum diese Coenaculumgemeinschaft mit durch unseren je eigenen Beitrag für das Bundeskapitel.

Große Visionen und kleine Alltagsschritte verbinden sich im Coenaculum.

Dort sind wir im Gebet versammelt, auch wenn wir an verschiedenen Orten leben und wirken. In der Gemeinschaft des Coenaculums halten wir uns offen für den Heiligen Geist und seine Führung zum Bundeskapitel. Unser Vater macht das nach seiner Rückkehr aus dem Exil in seiner Ansprache an die Führerinnen unseres Bundes deutlich: *„Für uns als Bundesschwester ist es viel notwendiger, wesensnotwendiger ein Filial-, nein nicht nur ein Filialheiligtum, ein Hausheiligtum zu haben. In unserem Hause muss uns Heiligtumsatmosphäre umgeben, dieselbe Atmosphäre, die uns umweht im Urheiligtum, im Filialheiligtum. Das alles aber ist nicht möglich oder jedenfalls nicht fruchtbar genug, wenn wir nicht gleichzeitig ringen um das Herzensheiligtum.“* (31. 12. 1965).

Unser priesterlicher Assistent P. Antonio Bracht sprach in einer seiner letzten Sonntagspredigten im Vaterhaus von den **„Orten von Coenaculum“**. Die Coenaculumgemeinschaft wird dort realisiert, wo wir leben. Wo sonst?! Wir alle sind eingeladen, als Teil dieser großen weltweiten Coenaculumgemeinschaft das kommende Bundeskapitel vorzubereiten.

Eure

Marianne



Auf dem Weg zum Kapitel

Wie unser Vater und Gründer öffnen wir unser Herz für das, was die Kirche heute bewegt. Dazu Ausschnitte aus der Predigt von Papst Franziskus am Pfingstfest 2021:

Versuchen wir also, drei Empfehlungen anzunehmen, die typisch sind für den Parakleten, unseren Anwalt. Es sind drei grundlegende Gegenmittel gegen die entsprechenden, heute weit verbreiteten, Versuchungen.

1. Der erste Rat des Heiligen Geistes lautet: **„Lebe in der Gegenwart“**.

In der Gegenwart, nicht in der Vergangenheit oder in der Zukunft. Der Versuchung, sich von der Bitterkeit und Nostalgie der Vergangenheit lähmen zu lassen, oder sich auf die Ungewissheiten des Morgen auszurichten und sich von Zukunftsängsten zu stark beeinflussen zu lassen, begegnet der Paraklet mit dem Primat des Heute. Der Geist erinnert uns an die Gnade der Gegenwart. Es gibt keinen besseren Zeitpunkt für uns: Jetzt, da, wo wir sind, ist der einzigartige und unwiederholbare Zeitpunkt, um Gutes zu tun, um das Leben zu einer Gabe zu machen. Lasst uns in der Gegenwart leben!

2. **„Sucht das Ganze“** Dann rät der Paraklet: „Sucht das Ganze“.

Das Ganze, nicht den Teil. Der Geist formt nicht verschlossene Individuen, sondern er gründet uns als Kirche in der vielgestaltigen Vielfalt der Charismen, in einer Einheit, die niemals Uniformität ist. Der Paraklet betont den Primat des Ganzen. Der Geist wirkt vorzugsweise im Ganzen, in der Gemeinschaft, und bringt dort Neues. Schauen wir uns die Apostel an. ...

Wenn wir heute auf den Geist hören, werden wir uns nicht auf Konservative und Progressive, Traditionalisten und Erneuerer, rechts und links konzentrieren, nein: Wenn dies die Kriterien sind, bedeutet das, dass der Geist in der Kirche in Vergessenheit gerät. Der Paraklet drängt zur Einheit, zur Eintracht, zur Harmonie in der Verschiedenheit. Er lässt erkennen, dass wir demselben Leib angehören, dass wir Brüder und Schwestern sind. Lasst uns das Ganze suchen! ...

3. **„Gib Gott den Vorzug gegenüber deinem eigenen Ich“**

Schließlich der dritte wichtige Rat: „Gib Gott den Vorzug gegenüber deinem eigenen Ich.“ Das ist der entscheidende Schritt im geistlichen Leben, bei dem es nicht um das Sammeln von eigenen Verdiensten und Werken geht, sondern um eine demütige Annahme Gottes. Der Paraklet betont den Vorrang der Gnade. Nur wenn wir leer werden von uns selbst, machen wir Platz für den Herrn; nur wenn wir uns ihm anvertrauen, finden wir wieder zu uns selbst; nur wenn wir arm werden im Geist, werden wir reich an Heiligem Geist. ...

Setzen wir Gott an die erste Stelle!

Heiliger Geist, du unser Beistand, tröste unsere Herzen. Mach uns zu Missionaren deines Trostes, ... zu Anwälten der Barmherzigkeit in der Welt. Du, unser Fürsprecher, liebevoller Ratgeber der Seele, mach uns zu Zeugen des Heute Gottes, zu Propheten der Einheit für die Kirche und die Menschheit, zu Aposteln, die auf deine Gnade gegründet sind, die alles erschafft und alles erneuert. Amen.

Der Mariengarten ist die Vision unserer Bundesfamilie und die der Kirche.

Dazu aus dem Exerzitienvortrag der Bundesmutter 2021:

1. Der Mariengarten im Coenaculum meines Herzens – ein Beitrag zum Kapitel

Neugründung im eigenen Herzen – Ich kann schon heute anfangen!

Was suchst du im Mariengarten?

Was findest du im Mariengarten?

Was schenkt dir der Mariengarten?

Neugründung ist Glaubensbewegung der Inscriptio in der Fiathaltung der Gottesmutter.
Mariengarten – Initiative des Vaters, die heute auf meine Antwort wartet

2. Der Mariengarten im Coenaculum der weltweiten Familia Patris – den Weg miteinander gehen

Martin Buber: „Gemeinschaft ist immer werdende Gemeinschaft.“

Bin ich offen für das, was ich finde?

Sind wir offen für das, was sich uns, als einzelne und in der Gemeinschaft
als der Wille Gottes zeigt?

Mariengarten – das Liebesbündnis mit dem Vater und untereinander vertiefen

Mariengarten – Lebe, was du vom Bund verstanden hast...

Mariengarten heißt: Den Blick für das Persönliche kultivieren und den Blick für das Ganze kultivieren.

3. Was der Mariengarten mit der Vorbereitung des Bundeskapitels zu tun hat

Was ist eine Kapitelskultur?

„Unsere Gemeinschaft beginnt, ihre Flügel weit auszubreiten.“

Was bedeutet, fordert und schenkt eine internationale Gemeinschaft?

Was ist der Geist und was sind innere Haltungen des Mariengartens?

Vertrauen, Mitverantwortung, Offenheit für konkrete Gottes Führung, das Für...

Unser Kapitel im Heiligen Geist:

Unterscheidung der Geister, Hören, ehrliches Ringen

Offenheit für Gottes Willen, wie er sich zeigt

Das Wohl der Gemeinschaft

Zum Nachdenken:

- Welche innere Haltung möchte ich auf dem Weg zum Kapitel stellvertretend leben für die Kapitularinnen, damit sie den Willen Gottes erkennen?
- Welche Früchte des Kapitels erwarte ich im Sinne des Mariengartens?

Das Kapitel bekommt ein Gesicht



Mein Name ist Waltraud Hess, ich bin 72 Jahre alt und Gauführerin des Mariengartengaus in Deutschland. Ich gehöre zum internationalen Ver Sacrum Patris-Kurs. Vom Bundeskapitel wünsche ich mir Anstöße und Beschlüsse zur Neubeseelung und Vertiefung des Bundesgeistes, eine Neuausrichtung am Gründer und den Satzungen für die heutige und kommende Zeit, die in einer familiären und positiven Atmosphäre entstehen.



Bettina Betzner, 54 Jahre, Betriebswirtin, Gauführerin des Südgau, Deutschland, Kurs Vitis in manu patris frugifera in caritate: Ich wünsche mir, dass wir als internationale Familie mit unserem Reichtum an Talenten, Kulturen, Sprachen als Frauen uns erleben und neu schätzen lernen. Gemeinsam vertieft unsere Berufung zum Schönstatt-Frauenbund mit Freude leben, die ausstrahlt und andere anzieht. Dass wir miteinander unsere Sendung in den Kontext der Zeit stellen. Dass wir füreinander die Krise in Kirche und Welt, um unseren Vater als gemeinsame Chance sehen. Aus der Realität des Liebesbündnisses, beheimatet im Coenaculum mit Gertraud mutig unseren Glauben in Wort und Tat bezeugen.



Magdalene Windoffer, 68 Jahre, Gauführerin des Nordgau, Deutschland, Kurs: Caritas Patris, pro Ecclesia Für das Bundeskapitel wünsche ich mir, dass wir einander gut zuhören und erkennen, was der Heilige Geist mir durch meine Mitschwester sagen möchte und wir miteinander in einen offenen Dialog treten. Wichtig ist mir, dass wir gemäß unserer Bundesendung eine Antwort auf die gottgewollte Stellung und Sendung der Frau in Kirche und Welt finden und sie durch unseren Beitrag mitzuprägen. Die Gespräche und die Entscheidungen sollen uns als internationale Familia Patris Wege in die Zukunft zeigen, damit wir immer mehr blühender Mariengarten werden.



Valda Roseli Perez, 60 Jahre, Brasilien, Führerin der Region Brasilien/Porto Rico/Portugal, Kurs Lumen Patris Resplendens. Ich hoffe, dass das Bundeskapitel eine gute Gelegenheit sein wird, wichtige Fragen unseres Gemeinschaftslebens ganz konkret zu behandeln. Das Ziel ist es, einen besseren Weg zu finden, um unsere Sendung in der heutigen Welt zu erfüllen. in Einheit mit unserem Vater und in Treue zu unseren Satzungen. Auch, dass wir die Gnade der Unterscheidung erhalten und das Licht des Heiligen Geistes bei der Wahl der Leitung unserer Gemeinschaft auf uns herabkommt.



Hana Nejerálová, 64 Jahre alt, Gauführerin der Tschechischen Republik. Sie leitet unser Haus in Slavonov. Kurs: Ver-Sacrum-Patris. Ich wünsche mir vom Bundeskapitel, dass unsere Spiritualität und Sendung gestärkt und gefestigt wird, dass der Bund das ist, was er sein soll. Der Familiencharakter sollte unterstützt, festgehalten und weiter gepflegt werden. Auch sollten wir ganz realistisch über unsere Kräfte sprechen und überlegen, was noch geht und was wir loslassen müssen. Die Neugründung sehe ich darin: Der Bund bin ich! Die Mitverantwortung und Treue aus den Satzungen beachten und leben. Unsere Haltung: Heiliger Geist, lass mich erkennen, was ich tragen und ertragen soll. Offen sein für die neuen Herausforderungen von Kirche und Gesellschaft!



Mirta del Carmen López Yubero, 71 Jahre alt, Führerin der Region Nazareth, Argentinien, 1. Kurs: Coenaculum des Vaters, Nazareth Licht der Welt. Ich wünsche mir ein Bundeskapitel, in dem die Familie die heutige Realität des Frauenbundes, der Kirche und der heutigen Gesellschaft untersucht. Sie muss über Antworten aus dem Evangelium und den Prinzipien des Gründers entscheiden. Ich hoffe, dass im Sinne der Neugründung ein Engagement mit der Kirche im Aufbruch weitergeht. So kann sie Berufungen anziehen, die für die Eingebungen des Heiligen Geistes empfänglich sind und den Reichtum des Lebens und der Sendung des Gründers und Gertrauds entdecken.



Frauenbund in Bewegung

1. Berichte von Gaukapiteln

Kurzbericht des Gaukapiteltreffens des Mariengartengaues am 15. April 2021

Die Treffen des Gaukapitels konnten bislang wegen Corona leider nur digital stattfinden, zuletzt am 15. April. Dabei wurden nochmals Themen besprochen und ausdiskutiert, die im Blick auf das Bundeskapitel aus unserem Gau an uns herangetragen wurden. Unter anderem ist es uns ein Anliegen, dass das Seligsprechungsverfahren von Gertraud von Bullion bald neu aufgenommen wird. Drei Kapitularinnen haben danach bei einem digitalen Treffen die Formulierungen aller Anträge vorgenommen als Vorlage zur Abstimmung für das nächste Gaukapiteltreffen am 20. Mai.

Am 15. April tauschten wir uns auch darüber aus, wie unser geistlicher Weg als Gau auf das Bundeskapitel hin aussehen soll. Da nicht alle Kapitularinnen digital die gleichen Voraussetzungen haben (eine kann z. B. nur über Telefon dabei sein), musste die Wahl der drei Kapitularinnen und zwei Vertreterinnen für das Bundeskapitel per Briefwahl erfolgen. Dazu reichte ein Wahlgang, der an die Gauführerin geschickt und vom Gaurat digital ausgewertet wurde. (Waltraud Hess, Gauführerin)

Gautag in der Corona-Pandemie

Dankbar und froh waren die Bundesschwester des Südgau am Ende ihres Gautages, der vom 7. – 9. Mai 2021 digital stattfand. Über 20 Gauschwester waren per Video zugeschaltet, einige mit dem Telefon. Es war schön, die Gesichter zu sehen bzw. die Stimmen zu hören und sich auch so als Familie zu erleben. Intensivere Begegnungen gab es bei der Gruppenarbeit. Wir haben festgestellt, dass wir, da wir uns direkt sehen konnten, viel aufmerksamer und intensiver zugehört haben. Beim Eintreten in den digitalen Raum hat die Gauführerin jede Gauschwester begrüßt. Mit ihr war auch unsere Serviam-Königin anwesend, da das Gaubild seitlich hinter ihr an der Wand zu sehen war. Der Serviam-Königin galt stets unser Gruß und die Bitte um Unterstützung zu Beginn einer Einheit. Am Sonntag, Muttertag, bekam sie einen musikalischen Gruß. Vor allem die Gauschwester, die bei einer Präsenzveranstaltung nicht teilnehmen können, waren glücklich, dabei zu sein und Gaufamilie zu erleben. Allerdings ist es einhellige Meinung, dass die digitale Begegnung die reale nicht ersetzen kann. (Renate Zegowitz, Südgau)

Lebendiges Coenaculum

Die ganze Familie geht mit!
"Kapitels-Heiligtum" der Region Nazareth.

Hauskapelle in Haus Mariengart in Florencio Varela (Argentinien) mit den Bildern aller Bundesschwestern der Region. Jede Kapitularen hat ein Symbol erobert.



2. Wünsche und Erwartungen an das Kapitel

Hedwig Waibel, 82 Jahre, aus Deutschland: Ich wünsche mir vom Kapitel, dass die Bräuche, die wir haben, überdacht werden. Sie sollten stärker auf das Leben abzielen und die Möglichkeiten der verschiedenen Lebensalter im Blick haben. Ein wichtiges Anliegen ist für mich, dass Geistliche Begleitung ein festes Angebot in der Gemeinschaft wird. Für die jüngeren Bundesschwestern braucht es die Beschäftigung mit der Gestaltung des geistlichen Lebens heute als ihren Weg der Heiligkeit – auch durch neue Formen. Ich wünsche mir einen Aufbruch als internationale Familie, indem wir einander besser kennenlernen, mehr voneinander hören und vielleicht wenigstens eine Bundesschwester in einem anderen Land besonders begleiten. Den Weg zum Kapitel gehen wir gemeinsam als Coenaculumgemeinschaft vom Coenaculum aus.

Liesel Houx, 83 Jahre, aus Deutschland: Ich erhoffe vom Kapitel einen Aufbruch, einen Neuanfang. Die Neugründung sollte Fahrt aufnehmen dadurch, dass die Impulse und Entscheidungen des Kapitels umgesetzt werden. Das zeigt sich auch dadurch, dass neue Akzente gesetzt werden: neue Formen experimentieren, spirituell neue Wege gehen für diese Kirche und Zeit. Wir brauchen als internationale Bundesfamilie eine Beschleunigung der Digitalisierung, die das Leben im Bund nahebringt und anregt. Ich wünsche mir, dass unser Bund Gesichter und Sprache bekommt in neuen digitalen Formaten. Learning by doing! Darin als Bund vorangehen! Das Ziel ist eine lebendige, auf das Leben bezogene Kommunikation untereinander, die Gemeinschaft erfahrbar macht und stärkt. Die Zeitenstimmen wach aufnehmen und deuten im Sinne unserer Sendung!

Teresa Cristina dos Reis, 53 Jahre, aus Brasilien: Aus meiner Sicht ist jedes Kapitel, das wir erleben, eine Neugründung! Und als eine Gemeinschaft, die durch das gleiche Ideal und den Heiligen Geist verbunden ist, bedeutet es eine stärkere Bindung an Gott, der Heiligen Dreifaltigkeit. Wir müssen ein großes Vertrauen haben, weil wir die göttliche Führung spüren, weil wir die Chance haben, unsere Gemeinschaft neu zu beleben. Ein anderes Gefühl ist, dass wir die Chance haben, unsere Gemeinschaft mit den Veränderungen, die mit der täglichen Umgestaltung der Welt einhergehen, in Einklang zu bringen, ohne jedoch unser ursprüngliches Wesen zu verlieren, denn als Familie des Apostolischen Frauenbundes stellen wir das authentische Bild der Frau - Maria - durch unser Apostolat des Seins und des Handelns dar.



Aktuelles

- Am Freitag, dem 21. 05. 2021, fand zum ersten Mal einer internationale ZOOM-Sitzung aller Gauführerinnen weltweit mit der Leitung statt. Pater Antonio ermöglichte mit seiner hohen Übersetzungskompetenz einen angeregten und offenen Austausch über verschiedene Fragen, die die Durchführung des Kapitels betreffen. Der nächste gemeinsame Termin per ZOOM ist der 23.07.2021.
- Vom 29.5. bis 3.6. 2021 findet eine Klausurtagung von Leitung und Pater Antonio statt. Die nächsten Schritte der Vorbereitung des Kapitels stehen an.
- Die neuen Gertraud-Mitteilungen liegen vor. Das Schwerpunkt-Thema heißt diesmal: Gertraud: krank und ansteckend – sterben – Kreuzträgerin. Damit verbunden ist ein Gebet für die Pandemie. Die deutschen Bundesschwestern erhalten die Mitteilungen wie bisher per Post.
- Am 19. Mai 1991, dem Pfingstfest, wurde in Portugal das erste Filialheiligtum des Coenaculums eingeweiht. In diesem Jahr zu Pfingsten feierten die Bundesschwestern den 30. Jahrestag. Zeitgleich erinnerten sie an die Krönung der Gottesmutter vor 25 Jahren. In einem feierlichen Gottesdienst wurde diese *gemeinsam mit der Schönstattfamilie* erneuert durch die Übergabe und Anbringung des Zepters, das die portugiesischen Bundesschwester damals erarbeitet und geschenkt haben.
- **Mosaik-STEINE Gertraud von Bullion – Einladung zum Mitmachen bei einer Videoaufnahmereihe**
Ein neues digitales Projekt soll helfen, Menschen heute stärker mit Gertraud in Verbindung zu bringen. Die Projektgruppe mit einigen Bundesschwestern aus dem Reben-Kurs lädt ein, sich an Videoaufnahmen zu beteiligen. Der Titel der Reihe heißt: MosaikSTEINE Gertraud von Bullion.
Es geht dabei um eine persönliche Stellungnahme zu Aussagen von Gertraud, die jeweils besonders anspricht. Thematisch wollen wir mit den Themen beginnen: „Natur“, „Eucharistie“ und „liebeseffähig werden“.
Eine Probe starten wir im Umkreis des 11. Juni 2021. Herzliche Einladung dazu!
Für das Projektteam: Alicja Kostka, Gaby Hießberger, Bettina Betzner, Rosemarie Musch

*„Ich bin Gründungsmitglied, von dem die Dreimal Wunderbare Mutter mehr verlangen kann; auf meinen Schultern ruht die Verantwortung für Euch alle“
(Gertraud von Bullion, Aus ihren Briefen... S. 425)*



Mit Gertraud auf dem Weg

Von Anfang an war es Gertraud wichtig, den Typ der „Führerin“ im Bund zu profilieren. Diesen hat sie aufgrund der Aussagen des Bundesleiters, Pater Josef Kentenichs, weiterentfaltet und dieses Leben gefördert. Den Leitgedanken des Gründers kennen wir: Führer sein, das heißt, dem Leben des anderen dienen. Im Horizont des Mariengartens eine ambitionierte, ja prophetische Aufgabe! (Alicja Kostka)

"Führer sein hängt nicht von Grad und Bildung ab. Führer ist, wer durch seine innere Gutheit in seiner Umgebung wirkt. Im Bund – in der Gruppe. Führerin sein heißt nicht herrschen wollen oder verlangen, dass alle Bundesschwestern sich ihr unterordnen, der Führerin Art zu der ihrigen machen, nein, die Gruppenführerin ist Mutter in einer übernatürlichen Familie, sie ist die Stellvertreterin der Gottesmutter, sie ist die erste Dienerin der Gemeinschaft. Es ist ihre Aufgabe, der Eigenart der einzelnen Mitglieder zur Entwicklung zu helfen. Dies ist uns möglich, wenn wir nicht mehr uns selbst gehören, sondern uns restlos dem Bund hingeben restlos Werkzeuge unserer Herrin sein wollen." (Bericht aus der Tagung vom 9.-15.8.1924)



Wir machen mit durch Beiträge und Dienste

Finanzielle Beiträge: Liebe Bundesschwestern, an dieser Stelle laden wir jede ein, auf ihre Weise das Bundeskapitel zu unterstützen. Finanzielle Beiträge werden benötigt für die Anschaffung neuer Technik im Haus, die immer mehr einen weltweiten Kontakt ermöglicht, für Flugreisen von Bundesschwestern aus anderen Ländern, für die Übersetzung der schriftlichen Unterlagen und der ÜbersetzerInnen beim Kapitel, für weitere Unkosten, die entstehen. Bitte überweist eure Spenden auf folgendes Konto: Soziale Frauenvereinigung e. V. Sparkasse Koblenz, IBAN: DE65 5705 0120 0004 0026 89, BIC: MALADE51KOB. Bitte Verwendungszweck angeben: Kapitel.

Dienste: Vor und während des Kapitels werden Bundesschwestern gebraucht für die Mithilfe im Vaterhaus und für konkrete Vorbereitungsarbeiten des Kapitels. Interessierte Bundesschwestern mögen sich bitte bei Marianne melden.